

Bericht des deutschen Generalkonsulats Recife, Brasilien

Rekordaufträge für deutsche Turbinenbauer im Nordosten Brasiliens

31.07.18

Zusammenfassung und Wertung

Im Juni 2018 unterzeichneten die Unternehmen Siemens Gamesa und Nordex Rekord-Aufträge für den Bau neuer Windkraftanlagen in den brasilianischen Bundesstaaten Paraíba, Piauí, Rio Grande do Norte und Ceará. Die Anlagen erreichen bei voller Auslastung eine Gesamtleistung von ca. 1.500 MW und entsprechen einem Volumen von 8,5 Mrd. R\$ (ca. 2 Mrd. Euro). Auftraggeber sind die Energie-Unternehmen Neoenergia (brasilianische Tochter der spanischen Iberdrola), Enel Green Power (Italien) sowie Voltalia (Frankreich), die im Dezember 2017 auf Auktionen der nationalen Energie-Behörde ANEEL den Zuschlag für den Bau neuer Windanlagen erhalten hatten.

Der Nordosten Brasiliens hat aufgrund seiner starken und konstanten Winde optimale Bedingungen für die Erzeugung von Windenergie und zieht anhaltend hohe Investitionen an. Von 2010-2017 beliefen sich diese auf ca. 32 Mrd.US\$. Mehr als Zweidrittel aller Windkraftanlagen des Landes befinden sich im Nordosten. Mit 135 Windparks führt Rio Grande do Norte die Liste der Windenergie-Erzeuger an, gefolgt von Bahia mit 100 Windparks. Der Anstieg der Windenergie-Produktion allein im Zeitraum 2016-2017 um zwanzig Prozent in Rio Grande do Norte ist ein Indiz für das hohe, längst nicht erschlossene Potential. Mit einer installierten Gesamtkapazität von 13 GW belegt Brasilien bereits jetzt den 8. Platz im Ranking des Global Wind Energy Council. Bis 2023 sollen etwa 200 weitere Parks entstehen, eine zusätzliche Kapazität von 5 GW.

Der Ausbau der Windenergie bedeutet für den benachteiligten brasilianischen Nordosten sozioökonomischen Aufschwung. Anhaltende Investitionen in Erneuerbare Energien sind Antriebskraft für Veränderungen in der immer noch patriarchalisch-feudalistisch geprägten Gesellschaft, insbesondere im Hinterland, hin zu einer Lebensweise, in der Erwerbsarbeit nach Jahrhunderten der Zuckerrohr-Monokultur organisiert und Beschäftigte in ein Sozialgefüge integriert werden können. Seitens der Politik sind in einigen Bundesstaaten die Herausforderungen im Hinblick auf mehr Investition in Erziehung und Internationalisierung als Voraussetzung für die Qualifizierung von Arbeitskräften bereits angenommen worden.

Im Einzelnen

1. Die in Spanien ansässige Siemens-Tochter Siemens Gamesa (Siemens-Anteil 59%) ist seit acht Jahren in Brasilien aktiv. Mit 1.500 Turbinen und einer installierten Gesamtleistung von 3 GW hat der zweitgrößte Lieferant von Windenergieanlagen in Brasilien einen Marktanteil von 24%. In dem Werk von Siemens Gamesa in Camaçari bei Salvador (Bahia) sollen nunmehr 136 Turbinen für insgesamt 15 Windparks in der Nähe der Stadt Santa Luzia in Paraíba, 270 km von der Hauptstadt João Pessoa entfernt, hergestellt werden - eine Investition von ca. 500 Mio. Euro. Die Turbinen mit einer Kapazität von jeweils 3,5 MW und die 65m langen Flügel sind die zur Zeit effizientesten Anlagen des Unternehmens. Die Windparks von Santa Luzia erreichen eine Gesamtleistung von 471 MW und sollen bis 2023 den ersten Strom liefern. Zusätzlich zu den bereits vorhandenen 94 MW dürfte Santa Luzia mit insgesamt 565 MW als der größte Windpark Lateinamerikas gelten, den bisherigen Rekord von Ventos do Araipe III in Piauí (vgl. Bezugsbericht) übertreffend. Regionale Medien zitieren José Antonio Miranda, Lateinamerika-CEO von Siemens Gamesa mit der Aussage: „Santa Luzia ist ein Meilenstein in der Geschichte der brasilianischen Windbranche, da es sich um den größten jemals in diesem Markt erteilten Auftrag handelt“.

2. Auftraggeber der Windparks von Santa Luzia ist der brasilianische Energieversorger Neoenergia (Tochter der spanischen Iberdrola), mit Präsenz in 16 brasilianischen Bundesstaaten einer der größten Stromerzeuger des Landes und einer der wichtigsten Energielieferanten LAs. Als Anteilseigner von Siemens Gamesa und gleichzeitiger Hauptaktionär von Neoenergia berücksichtigt Iberdrola Siemens Gamesa bevorzugt als Hersteller seiner Windkraftanlagen. Kunden von Neoenergia sind die Energieversorger Coelba (Bahia), Celpe (Pernambuco), Cosern (Rio Grande do Norte) und Elektro (São Paulo/Mato Grosso do Sul). Neoenergia beliefert 34 Mio. Menschen mit elektrischer Energie, fast 20% der BRA Bevölkerung, und ist in 16 der 26 Bundesstaaten aktiv.

3. Im Auftrag des FRA Energie-Unternehmens Voltalia soll Siemens Gamesa darüber hinaus Turbinen für den Windpark „Ventos da Serra do Mel“ in Rio Grande do Norte mit einer Kapazität von insgesamt 163 MW liefern. Voltalia ist seit 2006 in Brasilien etabliert und betreibt mittlerweile mehrere Solar-, Wasser- und Windkraftanlagen. Die Zusammenarbeit mit Siemens Gamesa wurde 2016 durch den Auftrag begründet, Turbinen für die 13 Windparks von „Vila Acre“, ebenfalls in der Serra do Mel gelegen, zu bauen.

4. Das Hamburger Unternehmen Nordex erhielt im Juni 2018 seinen bislang größten Auftrag in Brasilien. Im Oktober 2019 soll mit dem Bau von 191 Turbinen für den Windpark „Lagoa dos Ventos“ in Piauí begonnen werden. Die Turbinen haben eine Einzelkapazität von jeweils 3 MW – 3,15 MW, d.h. eine installierte Gesamtleistung von 595 MW – ein weiterer neuer Rekord. Die Türme werden in einem brasilianischen Werk produziert. Nordex soll darüber hinaus die Anlage für mindestens zwei Jahre warten. Auftraggeber ist der italienische Energie-Unternehmer Enel Green Power. Durch diesen Auftrag bringt Nordex die von ihm installierte Gesamtkapazität in Brasilien auf 1,9 GW.

5. Ferner erhielt Nordex von der Eletrobras-Tochter Furnas den Auftrag, Turbinen für den 123 MW-Windpark „Fortim“ in Ceará zu bauen. Hierfür werden 41 Turbinen der Baureihe AW125/3000 produziert. Baubeginn soll Anfang 2019 sein.

6. Wertschöpfung vor Ort: Durch den Bau des Windparks in Santa Luzia werden ca. 1.200 Arbeitsplätze in Paraíba geschaffen. Da Siemens Gamesa die gesamten Windkraftanlagen im eigenen Werk in Camaçari (Bahia) fertigen wird, wirkt sich der Bau dort ebenfalls auf bereits vorhandene bzw. neu zu schaffende Arbeitsplätze aus. Auch Nordex wird die Türme der Anlagen im Rahmen des Großprojektes „Lagoa dos Ventos“ sowie für das Projekt „Fortim“ in Brasilien herstellen.

7. Der Windenergiesektor in Brasilien wird durch die neuen Projekte deutlich gestärkt. Betrug die installierte Kapazität in Brasilien 2011 noch 1,5 GW stieg sie bis 2018 auf 14,5 GW. Für 2023 liegt die Prognose bei 17,8 GW und für 2026 zielt Brasilien auf 28 GW. Die Herausforderung wird sein, das bestehende Übertragungsnetz im Gleichklang mit dem EE Zuwachs auszubauen, um die wachsende und fluktuierende Einspeisung der EE aufzunehmen und abzutransportieren. Ende Juni 2018 schrieb die brasilianische Nationalregierung 20 Pakete für Transmissionslinien aus in der Absicht, das Netz von 2018-2022 um 34 Tsd. Kilometer zu erweitern, d.h. jährlich um 6.800 km. Laut Angaben des brasilianischen Ministeriums für Minen und Energie werden Investitionen von sechs Mrd. Reais (ca. 1,3 Mrd. Euro) und die Schaffung von 14 Tsd. neuen Arbeitsplätzen erwartet. Eine neue Ausschreibung soll am 31.08. erfolgen; geplant sind Konzessionen für eine Gesamtleistung von 59 Tsd. MW, davon 27 Tsd. MW Windenergie.